Erbschaftssteuerreform 2009

Durch die Reform der Erbschaftssteuer wird Immobilienvermögen ähnlich dem Geldvermögen behandelt. Deshalb wird bei der Ermittlung des zu versteuernden Vermögens ab jetzt der Verkehrswert der Immobilie zu 100 Prozent berücksichtigt. Das waren bisher nur rund 60 bis 80 Prozent (Ertragswertverfahren). Bei vermieteten Wohnimmobilien gilt ein Abschlag von zehn Prozent.

Selbstgenutztes Wohneigentum bleibt für den erbenden Lebenspartner oder die Kinder aber steuerfrei. Allerdings dürfen sie die Wohnung zehn Jahre lang weder verkaufen noch vermieten noch als Zweitwohnung nutzen. Bei den Kindern gibt es noch eine weitere Einschränkung: Die Wohnfläche darf 200 Quadratmeter nicht überschreiten.

Erhöhung der persönlichen Freibeträge (Vergleich)

	Altes Recht	Neues Recht
Ehegatten	307.000 EUR	500.000 EUR
Kinder	205.000 EUR	400.000 EUR
Enkel	51.200 EUR	200.000 EUR
Weiter Abkömmlinge	51.200 EUR	200.000 EUR
Erwerber Steuerklasse II (z. Bsp. Eltern und Geschwister des Erblassers)	10.300 EUR	20.000 EUR
Erwerber Steuerklasse III	5.200 EUR	20.000 EUR
Beschränkt Steuerpflichtige	1.100 EUR	2.000 EUR

Verschonung für Betriebsvermögen

Zukünftig sollen 85% des Betriebsvermögens verschont werden. Weiter soll für jeden Erwerber ein Abzugsbetrag von 150.000 € gewährt werden, d.h. es erfolgt keine Aufteilung, wenn mehrere Erwerber zugleich vorhanden sind

Verschonungsabschlag

Für vermietete Immobilien ist zukünftig ein "Verschonungsabschlag" von 10 % vorgesehen.

Umzug innerhalb der 10-Jahresfrist führt zur Nachversteuerung

Beispiel: Ein Kind erbt steuerfrei das Haus der Mutter und bleibt dort weiterhin wohnen. Nach 6 Jahren muss das Kind aber berufsbedingt umziehen, weil der Arbeitgeber den Unternehmenssitz verlagert. Pech, denn nun fordert das Finanzamt die volle Erbschaftsteuer nach. Eine Härtefallregelung ist (bis jetzt) nicht vorgesehen.

Deutsche mit Wohnsitz in Österreich

Deutschland hat das Doppelbesteuerungsabkommen (DBA) mit Österreich gekündigt. Grund: Die Erben von deutschen Bürgern mit Wohnsitz in Österreich mussten aufgrund des Wegfalls der Erbschaftsteuer in Österreich keine Erbschaftssteuer auf das Kapitalvermögen zahlen. Mit dem Wegfall des DBA entfallen diese Vorteile.

ErbSt nach dem 7-Jahre-Modell:

Die "Standardvariante" sieht die sofortige Versteuerung von 15 Prozent des zu besteuernden Betriebsvermögens vor. Wird das Unternehmen vom Erben dann sieben Jahre lang gehalten, bleiben die restlichen 85 Prozent nach sieben Jahren steuerfrei, wenn es keine gravierenden Rückgänge bei der Lohnsumme gegeben hat. Die Anforderungen sind erfüllt, wenn die Summe der Löhne und Gehälter während der 7 Jahre - summiert betrachtet - mindestens 650 Prozent der ursprünglichen Lohnsummengrenze beträgt. Der Rückgang der Lohnsumme darf daher pro Jahr nur rund 7 Prozent ausmachen. Das Verwaltungsvermögen muss bei dieser Variante unterhalb der 50%-Grenze liegen.

ErbSt nach dem 10-Jahre-Modell:

Familienunternehmen können aber auch vollständig steuerfrei vererbt werden, wenn sie zehn Jahre lang unter Erhalt der Arbeitsplätze (Erhalt der Lohnsumme) und hohem Anteil von Produktionsvermögen fortgeführt werden. Dabei gilt: Die Summe der Löhne und Gehälter muss während des 10-Jahreszeitraumes - summiert betrachtet - mindestens 1000 Prozent der ursprünglichen Lohnsummengrenze betragen. Die Lohnsumme darf sich mithin nicht verringern. Außerdem muss das Verwaltungsvermögen bei dieser Variante unterhalb der 10%-Grenze liegen.

Abschmelzmodell

Die Regelung zur Betriebsübertragung wird auch als Abschmelzmodell bezeichnet. Dies bedeutet: Wenn in einem Jahr (innerhalb der 7 bzw. 10 Jahre) die Voraussetzungen nicht erfüllt werden, fällt die Erbschaftsteuer anteilig für dieses Jahr an. Werden im Folgejahr die Voraussetzungen wieder erfüllt, ist für das Folgejahr keine ErbSt zu zahlen. Es erfolgt mithin bei einem Verstoß gegen die Fristen nur eine anteilige Nachversteuerung. Daher stammt der Begriff "Abschmelzmodell".

Steuertabelle

Die folgende Tabelle zeigt die Höhe des Steuersatzes in Prozent je Steuerklasse, abhängig von dem Wert des Erbes auf Basis der Erbschaftssteuerreform 2009. Für Betriebsnachfolger gelten unabhängig vom Verwandtschaftsgrad die Steuersätze der Klasse I. Die Grenzen der Tarifstufen wurden zugunsten der Steuerpflichtigen nach oben geglättet. In Steuerklasse I bleibt es bei den geltenden Tarifsätzen, für die Steuerklassen II und III wurde ein zweistufiger Tarif wie folgt eingeführt:

bis Wert in Euro	I	II	III
75.000	7	30	30
300.000	11	30	30
600.000	15	30	30
6.000.000	19	30	30
13.000.000	23	50	50
26.000.000	27	50	50
über 26.000.000	30	50	50